



Der neue Remscheider Vorstand
(v.l.): Manfred Noll-Baues, Markus Kärst, Joachim Schreiber, Petra Heldmann, Nikolaos Karasawas.

Kreisgruppe Remscheid

Generationswechsel

Die diesjährige Jahreshauptversammlung der DEHOGA-Kreisgruppe Remscheid stand ganz im Zeichen der Vorstandswahlen.

Nachdem Hans-Georg Kornas und drei weitere Mitglieder des Remscheider Vorstandes ihre Ämter aus verschiedenen Gründen nicht mehr ausüben konnten, stand die diesjährige Vorstandswahl ganz im Zeichen des Generationenwechsels.

Markus Kärst als neuer Vorsitzender der Kreisgruppe gehört mit seinen gerade 27 Jahren zu den jüngsten Vorsitzenden im DEHOGA Nordrhein, ist aber in der Remscheider Hotellerie- und Gastronomielandschaft bereits bekannt und geschätzt. Auch die beiden neuen stellvertretenden Vorsitzenden Petra Heldmann und Joachim Schreiber haben sich in der Vergangenheit durch fachliche Kompetenz, hervorragend geführte Häuser und ein weit überdurchschnittliches Engagement für die Angelegenheiten der Branche hervorgetan. Die Beisitzer Manfred Noll-Baues und Nikolaos Karasawas als Routiniers und langjäh-

rige Mitglieder des Vorstandes bringen Erfahrung sowie Kontakte zu Politik und Verwaltung mit. Der neue Vorstand ist damit für Remscheid hervorragend aufgestellt. Alle Vorstandsmitglieder wurden einstimmig gewählt.

Aufgrund des späten Termins in diesem Jahr hatten die Teilnehmer der EssKULTour mit dem schlechten Wetter zu kämpfen, waren mit der Veranstaltung aber insgesamt zufrieden. Die EssKULTour hat sich schon im zweiten Jahr zu einer eigenständigen Marke entwickelt und kann als Erfolgsmodell für die Stadt bezeichnet werden. Für das Jahr 2009 ist die nächste Veranstaltung vom 26. bis 28. Juni 2009 geplant, um den Gästen die Möglichkeit zu geben, auch am Abend draußen sitzen zu können. Am 27. Juni wird der Einzelhandel darüber hinaus ein Mitternachtsshopping veranstalten, was zusätzliche Besucher

anlocken wird. Bisher hatten die Remscheider Kneipen, Clubs und Restaurants aufgrund des liberalen Gesetzes keine drastischen Umsatzeinbrüche zu verzeichnen. Markus Kärst: „Die Nichtraucherschutzregelungen in NRW berücksichtigen die unterschiedlichen Interessen von Nichtrauchern, Rauchern und Unternehmern. Besonders zu begrüßen ist, dass dem Jugendschutz oberste Priorität beigemessen wird. Ein generelles Rauchverbot ist nicht vonnöten, denn das würde das Ende der Kneipenkultur bedeuten.“

Christian Jäger, Geschäftsführer beim DEHOGA Nordrhein für das Bergische Land, weist darauf hin, dass die Vorgaben aus dem Gesetz auch beachtet werden müssen. „Nur ein Schild an der Tür ist nicht ausreichend. Im eigenen Interesse müssen unsere Mitglieder auf die Einhaltung der Vorschriften achten.“